

## Vorwort des Uebersetzers.

---

Gäste, die es wohl merken, daß man ihnen lieber auf den Rücken sieht, als in's Gesicht, pflegen sich zu entschuldigen, daß sie sich entschlossen hätten zu kommen, und nun da wären. — Armes Büchlein, muß ich's mit dir auch so machen? Mode ist's freilich wohl schon lange gewesen, daß die Vorreden Nichts weiter sind, als Fliegenwedel, und selten anders klingen, als diese hier. Ich gestehe gern, als ich, eben mit der Uebersetzung beschäftigt, das erste Heft von Menzel's neu erschienenener deutschen Literatur zu Händen bekam, und darin las: »Mein Sohn könnte eine Bibliothek von 15,000 Bänden haben, die für Leser von nicht 16 Jahren geschrieben und gedruckt worden sind,« fiel mir, bei dem Gedanken, daß ich jetzt das 16te Tausend mit einer Uebersetzung beginnen sollte, die Feder aus der Hand. Doch nahm ich sie wieder auf, und — daß mir nur